

verstanden hat. Überhaupt soll die Kontrolle der Arbeit der Instruktore nicht nur nach mehr oder weniger schön formulierten Berichten erfolgen, sondern der Sekretär und der Abteilungsleiter sollen in den Betrieben, den Dörfern usw. selbst prüfen. So können sie dem Instrukteur helfen, seine Aufgaben zu lösen. Dadurch wird das Büro die individuellen Fähigkeiten oder Schwächen des Instruktors viel besser erkennen und daraus die notwendigen Schlußfolgerungen für seine Anleitung und Ausbildung ziehen können. Genosse Ullrich, Instrukteur der Abteilung Partei- und Massenorganisation der Kreisleitung Schmalkalden, war z. B. sehr dankbar, als er zum erstenmal ausführlich gesagt bekam, wie er seine Aufträge anpacken soll. Er schilderte, daß sich Sekretäre der Kreisleitung früher wohl oft im Betrieb aufhielten, daß sie ihn aber nicht in die Tätigkeit einbezogen hätten, so daß seine Arbeit im gleichen Betrieb nebenher gelaufen wäre. Jetzt, nachdem das korrigiert worden ist, meint er, mache die Arbeit erst richtig Freude.

Ebenso sollte das Büro ständig das Selbststudium der Instruktore prüfen. Es sollte wissen, wie sich die Genossen kulturell weiterbilden, was sie lesen, wie sie leben. Nur so wird es dem Büro möglich sein, auf die Erziehung des Mitarbeiters des Parteiapparats zu einem vielseitig gebildeten Menschen hinzulenken.

Die Sekretäre der Kreisleitungen müssen die Instruktore mehr durch Lektionen und Seminare über solche Fragen schulen, wie die Anleitung, die Kontrolle, die Arbeit mit den Kadern, Fragen des Aufbaus des Sozialismus in der DDR und der nationalen und internationalen Politik. Unbedingt notwendig ist die fachliche Qualifizierung der Instruktore entsprechend ihrem Aufgabenbereich.

Die bisherige Verteilung der Instruktore der Kreisleitung Schmalkalden hätte dieser Aufgabe entgegengestanden. Ein Instrukteur war für ein bestimmtes Gebiet verantwortlich, in dem sich z. B. Parteiorganisationen der metallverarbeitenden Betriebe, der Post, der Privatbetriebe, der Wohngebiete und Dörfer befanden. Nach welchen Gesichtspunkten sollte der Instrukteur qualifiziert werden? Die Kreisleitung änderte diesen Zustand und teilte die Instruktore anders, nach bestimmten Fachgebieten ein. Diese Neueinteilung kann jedoch nur der Anfang für eine Spezialisierung sein. Die Büros der Kreisleitungen sollten dazu übergehen, Vorträge über die fachwissenschaftlichen Aufgaben, die im Kreis zu lösen sind, zu organisieren. Es ist erforderlich, daß z. B. ein Instrukteur der Abteilung Partei- und Massenorganisationen der Kreisleitung, dessen Aufgabengebiet die Parteiorganisationen der metallverarbeitenden Industrie umfaßt, mit der Ökonomik dieser Betriebe vertraut ist. Die Kreisleitung Schmalkalden entwickelte daher einen Plan für Fachverträge, die differenziert nach der Art des Arbeitsgebiets des Instruktors gehalten werden.

Nur durch eine hohe Qualität in der Arbeit werden sich die Instruktore Anerkennung bei den Genossen in den Grundorganisationen erwerben und ihnen wirksam helfen können. Eine solche gründliche Vorbereitung der Instruktore auf ihre Arbeit wird sie auch befähigen, mehr an der politischen Massenarbeit teilzunehmen.

Die Instruktore werden sich zu qualifizierten Kadern entwickeln, wenn sie ständig in einer Atmosphäre der Kritik und Selbstkritik leben. Die Kritik an der Arbeit der Instruktore, die die Sekretäre und Abteilungsleiter üben, ist jedoch oft noch unsachlich. Die Ursache dafür ist, daß das Büro vielfach selbst keine konkrete Kenntnis über die Arbeit der Instruktore hat. Diese mangelhafte Kenntnis rührt daher, daß das Büro die ziellose Arbeitsweise der Instruktore oft nicht verändert und sich dadurch auch der Kontrollmöglichkeiten beraubt. Zum anderen wissen aber manche Sekretäre und Abteilungsleiter der Kreisleitung